



Wettbewerb Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006

Fachtagung
für land- und hauswirtschaftliche
Unternehmerinnen
„Zufrieden sein – erfolgreich werden“

Dokumentation
mit Unternehmenskonzepten
zum Wettbewerb 2006

Impressum

Herausgeber

Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

Postfach 22 00 12, 80535 München

E-Mail: info@stmlf.bayern.de

www.stmlf.bayern.de • **www.landwirtschaft.bayern.de**

Redaktion

Referat Haushaltsleistungen, Urlaub auf dem Bauernhof, Landfrauen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Programm der Tagung.....	6
Eröffnungsrede – Dr. Viktoria Lofner-Meir	7
Grußworte	10
Rede – Staatsminister Josef Miller.....	13
Präsentation der Unternehmenskonzepte	20
„Bioland KräuterGut“: Tanja Dworschak-Fleischmann	21
„Der Jahreszeitenhof“: Edeltraud Kocher	22
„JR Farm“: Herta Ruisinger	23
„feine Heimat“ – Ihr mobiler Backservice: Christa-Maria Artmann	24
„Faberhof – Gemüse und mehr“: Paula Faber	25
„Fürstenberger Hof“: Rosi Fürstenberger	26
„Mittelstetter Mühle“: Sieglinde Hiller	27
„Beckerwirt GbR“: Andrea Ponschab.....	28
„Käs- und Hoflädele“: Hilde Rasch	29
„Schonderfelder Brotzeitstube mit Gewölbekeller“: Sigrid Reusch	30
Expertenforum	
„Bäuerin mit Herz und Hand“: Henriette Dornberger	31
„Erfolgreich sein ist gut – glücklich sein ist besser“: Dr. Jürgen Stepien.....	33

Vorwort

Die Anforderungen an die Bäuerin in der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft eines Bauernhofes sind heute sehr vielfältig und komplex. Neben ihren „alltäglichen“ Aufgaben in Haus, Hof und Familie tragen sie mit ihrem unternehmerischen Potenzial dazu bei, die Existenz der Betriebe zu sichern. Mit Leib und Seele sind Bäuerinnen heute auch Unternehmerinnen im ländlichen Raum. Eine Fülle an Beispielen zeigt, wie kreativ, flexibel und ideenreich Bäuerinnen ihren landwirtschaftlichen Betrieb oder Betriebszweig erfolgreich managen, damit das Image der Landwirtschaft steigern und die Wirtschaftskraft und Attraktivität der ländlichen Räume nachhaltig stärken.



Das Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten will das große unternehmerische Engagement der Landfrauen würdigen. Deshalb habe ich dieses Jahr bereits den dritten Wettbewerb „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres“ veranstaltet. Eine Fachjury hat aus 22 Bewerberinnen zehn Bäuerinnen mit erfolgreichen Unternehmenskonzepten ausgewählt. Diese Bäuerinnen wurden für ihre herausragenden Leistungen bei unserer Fachtagung am 28. November 2006 geehrt.

Erfolgreich werden kann aber nur, wer im Spannungsfeld zwischen Gewinn und Lebensqualität bestehen, das Leben in Balance halten kann und dabei authentisch bleibt. Wege hierfür stellte ein Expertenforum in der Tagung vor.

Diese Dokumentation der Fachtagung zeigt überzeugende Beispiele land- und hauswirtschaftlichen Unternehmertums und die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Handeln auf.

Ich hoffe, dass diese Beispiele für viele Bäuerinnen ein Ansporn sind, mit Mut, Kompetenz und Tatkraft ihren eigenen Weg erfolgreich weiterzugehen – zu ihrem persönlichen Nutzen und zur Stärkung unserer vitalen ländlichen Räume.

A handwritten signature in black ink, which reads "Josef Miller". The signature is written in a cursive, flowing style.

Josef Miller
Staatsminister

Programm

Fachtagung für land- und hauswirtschaftliche Unternehmerinnen „Zufrieden sein – erfolgreich werden“

Wettbewerb „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006“ am 28. November 2006 in Eching

11:00 Uhr Begrüßung

Dr. Viktoria Lofner-Meir

Ministerialrätin

Grußworte

Josef Riemensberger

Erster Bürgermeister Eching

Annemarie Biechl

Landesbäuerin, MdL

11:15 Uhr Prämierung der „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006“

Staatsminister **Josef Miller**

Verleihung der Preise und Urkunden

12:30 Uhr Mittagspause

Besichtigung der Ausstellung

Gespräch mit den Preisträgerinnen

13:30 Uhr Expertenforum

„Bäuerin mit Herz und Hand“

Henriette Dornberger

Atelier Dornberger, Hofheim

„Erfolgreich sein ist gut – glücklich sein ist besser“

Dr. Jürgen Stepien, Dipl. Psychologe

Paracelsus-Klinik, Scheidegg

14:50 Uhr Plenumsdiskussion mit den Experten und den Preisträgerinnen
des Wettbewerbes

Moderation: Ingrid Weig

Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut

15:30 Uhr Abschluss

Ausstellung

Präsentation der Unternehmenskonzepte der 10 Preisträgerinnen

Begrüßung und Eröffnung

Dr. Viktoria Lofner-Meir

Leiterin des Referats Haushaltsleistungen, Urlaub auf dem Bauernhof, Landfrauen im Staatsministerium

Sehr geehrte Damen und Herren,

willkommen bei unserer Fachtagung für land- und hauswirtschaftliche Unternehmerinnen.

Herr Staatsminister Josef Miller wird heute die „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006“ prämiieren. Ihnen Herr Staatsminister ein herzliches Grüß Gott und vielen Dank für die Ermöglichung des Wettbewerbs und die anschließende Prämierung mit der Festrede.

Vor kurzem hörte ich wie ein älterer Unternehmer zu einem Berufssuchenden sagte „Lebe deinen Traum – träume nicht dein Leben!“ Dieses Motto und dieses Motiv waren bestimmt für alle Bewerberinnen des Wettbewerbs „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006“ bei der Entwicklung, der Gestaltung Ihres Betriebes oder Betriebzweiges der Landwirtschaft maßgeblich, waren aber bestimmt auch maßgeblich für den Entschluss, sich dem Auswahlverfahren im Wettbewerb zu stellen. Mit Wunsch, Vision und „Könnte vielleicht“ war es bei dem Wettbewerb „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006“ nicht getan.

Allen anwesenden Bewerberinnen und Bäuerinnen, die mit Ihrem Engagement Zukunftsperspektiven initiieren und Visionen umsetzen ein herzliches Grüß Gott. Natürlich begrüße ich besonders die zehn Bäuerinnen, die heute beim Wettbewerb durch unsern Herrn Staatsminister prämiert werden.

Es war nicht einfach weiteren Bewerberinnen zu sagen, das Sie nicht einen der ersten zehn Rangplätze erreicht haben. Sicher ist, alle Bäuerinnen und deren Betriebe bzw. Betriebszweige wären es wert gewesen, in der Öffentlichkeit präsentiert zu werden. Leider liegt es in der Natur eines Wettbewerbes, dass nicht alle Bewerbungen berücksichtigt werden können. Wir bitten alle Bewerberinnen dafür um Verständnis. Es gilt Ihnen aber unser herzlicher Dank. Sie haben sich alle wirklich mit großer Mühe, mit einem großen Aufwand, zum Teil mit Akribie, um die Auszeichnungen beworben. Wir wissen Ihr Engagement zu schätzen.

Auch alle Politiker wissen es zu schätzen, Frauen als verantwortungsvolle Bürgerinnen in Ihren Gemeinden, Landkreisen und Stimmkreisen zu haben. Ich darf die Ehrengäste unter uns begrüßen. Voran unsere Landesbäuerin, gleichzeitig Abgeordnete des Landtages, Frau Annemarie Biechl. Sie wird im Anschluss ein Grußwort an Sie richten. Herzlich begrüßen darf ich auch MdL Jürgen Ströbel, Präsident des BBV-Bezirksverbandes Mittelfranken. Auch Frau Rita Schweiger, MDL a. D. erweist uns heute die Ehre. Mehrere Landtagsabgeordnete mussten aufgrund anderer dienstlicher Verpflichtungen bei dieser Veranstaltung absagen.

Es freut mich sehr, dass der Hausherr des Bürgerhauses in Eching unter uns ist. Grüß Gott Herr Bürgermeister Josef Riemensberger, wir freuen uns auf Ihr Grußwort. Begrüßen darf ich auch den 1. Bürgermeister der Gemeinde Holzheim Herrn Robert Ruttmann. Verehrte Politiker mit Ihrer Anwesenheit unterstützen Sie Ihre Bäuerinnen aus Ihren Gemeinden und drücken vor allem Ihre Wertschätzung und Ihre Verbundenheit gegenüber der Landwirtschaft aus.

Die Prämierung „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006“ und die Fachtagung bieten eine Plattform für viele Gespräche. Sie liebe Gäste haben heute die Gelegenheit mit vielen Vertretern von Verbänden zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen.

Ich darf herzlich begrüßen:

Frau Christa Off, Vorsitzende des Landesverbandes Urlaub auf dem Bauernhof in Bayern,

Frau Katharina Stanglmeir, Direktorin der Landfrauenabteilung des BBV,

Frau Anni Fries Bezirksbäuerin des Bayerischen Bauernverbandes in Schwaben,

Viele Kreis- und Ortsbäuerinnen des BBV, die an dieser Stelle leider nicht alle namentlich nennen kann, aber in cumulo herzlich begrüße,

Frau Elisabeth Henninger Vorsitzende des Verbandes landwirtschaftlicher Fachbildung aus Mittelfranken,

Frau Barbara Stanglmeir Vorsitzende des Verbandes Hauswirtschaftlicher Fachserviceorganisation in Bayern,

Frau Ingrid Kreitmair, Mitglied des Landfrauenvorstandes Pfaffenhofen an der Ilm.

Besonders freut es mich, heute eine große Anzahl junger Leute begrüßen zu können. „Sie liebe Studierende der landwirtschaftlichen Fachschule Abteilung Hauswirtschaft, können heute Stoff für Ihre Träume holen“. Wir begrüßen und bitte zeigt Euch, gebt Euch zu erkennen, zwei Semester der landwirtschaftlichen Fachschule, Abteilung Hauswirtschaft aus Rosenheim, ein Semester der landwirtschaftlichen Fachschule Abteilung Hauswirtschaft in Erding und ein Semester aus Pfaffenhofen. Ihr wisst bei Euch liegt die Zukunft, deshalb hoffe ich, dass dieser Tag für Euch gewinnbringend ist. Noch mal ein herzliches Grüß Gott an alle Studierenden und an die begleitenden Lehrkräfte.

Die Organisation eines Wettbewerbs und einer derartigen Tagung kostet viel Zeit an Vorbereitungen, viel Mühe im Detail. Grüß Gott an die verehrten Kolleginnen, die Bäuerinnen zum Teil motiviert haben, am Wettbewerb teilzunehmen. Grüß Gott an Vertreter und Vertreterinnen von Behördenleitern der ÄLF, der Dienstbezirke aus denen die Preisträgerinnen kommen.

Ein Willkommen und ein Dank gelten der Fachjury. In diesem Zusammenhang darf ich besonders die Initiatorin dieses Wettbewerbs und gleichzeitig Mitglied der Fachjury Frau Ministerialrätin a. D. Frau Charlotte Daniel begrüßen. Weiter haben mit viel Einsatz, Mühe und zum Teil innerem Kampf bei der Bewertung an der Fachjury mitgearbeitet Frau Katharina Stanglmeir, Direktorin der Landfrauenabteilung des BBV, Frau Maria Felbermeir, 3. Vorsitzende des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern, Frau Anna Knon, Redaktionsmitglied des Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes und zuständig für die Koordination von Dorf und Familie, Frau Barbara Stanglmeir, Vorsitzende des Dachverbandes Hauswirtschaftlicher Fachserviceorganisationen und Frau Ulrike Schillo, Produktmanagerin der Bayern-Tourismus-Marketing Gesellschaft. Der sechste Mitarbeiter der Bewertungsjury Herr Hartmut Drexel, Abteilungsleiter der Handwerkskammer für München und Oberbayern lässt sich leider für heute entschuldigen. Nochmals vielen Dank für den ganzen Tag, für den Sie sich für die Durchsicht und die Bewertung der Bewerbungen ehrenamtlich zur Verfügung stellten.

Grüß Gott an die Referenten des heutigen Tages Frau Henriette Dornberger und Herrn Dr. Jürgen Stepien. Ich werde beide Referenten zu gegebener Zeit näher vorstellen.

Eine Prämierung der Unternehmerin des Jahres 2006 und eine Fachtagung sind nur möglich wenn sich Besucher anmelden und eine positive Resonanz zeigen. Nochmals ein herzliches Grüß Gott an Sie alle. Freuen Sie sich mit mir und sind Sie gespannt auf die Prämie-

rung und die Vorstellung der Unternehmenskonzepte. Freuen Sie sich aber auch auf die Referate der Tagung, wo wir bewusst Bereiche des Unternehmertums ansprechen, die über die Wirtschaftlichkeit hinausgehen, aber für den Erfolg beitragen.

Vielen Dank an die Presse die heute teilnimmt und ich hoffe Sie werden wohlwollend über diese Tagung berichten.

Bestimmt ist für alle Besucher irgendein Impuls oder eine Anregung dabei, die er heute mit nach Hause nehmen kann. Nun bitte ich um die Grußworte: Zuerst Herrn 1. Bürgermeister der Gemeinde Eching Josef Riemensberger und dann Frau Landesbäuerin und Landtagsabgeordnete Annemarie Biechl.

Grußworte

Josef Riemensberger

Erster Bürgermeister Eching

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Bürgermeister der Gemeinde Eching heiÙe ich Sie recht herzlich willkommen in unserem Bürgerhaus. Ich freue mich, dass in der Gemeinde Eching die Prämierung der land- und hauswirtschaftlichen Unternehmerinnen durch das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten vorgenommen wird.

Vor allem in den Familien geführten Bauernhöfen aber auch in Handwerks- und Gewerbebetrieben sind die Frauen als Betriebsleiter oder als deren Partner sehr maßgeblich am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Das Bild der nur Hausfrau ist veraltet. In unserer heutigen Gesellschaft sind Frauen in Unternehmen und Beruf eine tragende Säule. Sie profilieren sich als Geschäftsfrau und Unternehmerinnen und verdienen auch besondere Anerkennung und Wertschätzung. Ich hoffe, dass sich noch mehr Bäuerinnen auch auf neuen Geschäftsfeldern engagieren und wieder mehr Wertschöpfung auf die Bauernhöfe zurückkommt.

Den Siegerinnen des diesjährigen Wettbewerbs gratuliere ich sehr herzlich und wünsche ihnen alles Gute, weiterhin viel Erfolg sowie Schaffenskraft.

Annemarie Biechl

Landesbäuerin

„Frauenpower“ war der Titel eines kürzlich erschienen Artikels in der Wirtschaftswoche. Dort wurden die 50 Top-Managerinnen der Welt, darunter auch unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel, und ihre Karriere vorgestellt.

Am Ende kommt der Artikel zum Ergebnis: „Frauen sind auf dem Vormarsch – ohne sie läuft in der globalen Wirtschaft nichts mehr“.

Ich meine, gleiches gilt mittlerweile für viele unserer landwirtschaftlichen Betriebe. Dass Bäuerinnen in ihrem traditionellen Aufgabengebiet, dem Haushalt und der Familie, immer schon eine tragende Rolle für die landwirtschaftlichen Betriebe gespielt haben, versteht sich von selbst.

Aber dass sie zusätzlich zu ihrem klassischen Tätigkeitsfeld immer häufiger unternehmerisch tätig sind und ihren Teil zum Betriebseinkommen beisteuern, das soll heute entsprechend gewürdigt werden.

An dieser Stelle danke ich dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, das den Wettbewerb „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres“ ins Leben gerufen und dieses Jahr wieder durchgeführt hat.

Ich bin sicher, ich spreche im Namen aller Frauen hier, wenn ich Ihnen sage, wie wichtig diese Veranstaltung für uns Frauen ist, weil sie die Leistungen der Bäuerinnen in der Öffentlichkeit sichtbar macht.

Wir wollen uns nicht im Übermaß selbst loben, doch ist es immer noch so, dass Frauen oft im Hintergrund und nach innen wirken. Wir stellen unser Licht oft unter den Scheffel. Auch

die vorher genannten Top-Managerinnen stehen nicht unbedingt im Rampenlicht der Öffentlichkeit, sondern viele von ihnen sind in der zweiten Reihe – aber halten dort die Fäden in der Hand und lenken die Unternehmen. Sie entscheiden damit an zentraler Stelle über Ertragslage, Unternehmensentwicklung und Unternehmenswert.

Ich gestehe, dass ich – wie wohl viele hier im Saal – sehr gespannt bin auf die Vorstellungen der Bäuerinnen, die von der Jury ausgewählt wurden und ich bin sicher, dass uns ein spannender Nachmittag erwartet.

Neben den Geschäftsideen im einzelnen, auf die ich gespannt bin, sind es im besonderen die Persönlichkeiten, die sich dahinter verbergen. Mich interessiert ihr Karriereweg. Den Begriff „Karriere“ fasst man zunehmend weiter als früher, und ich bringe ihn ganz bewusst heute ins Spiel, wenn es um die Auszeichnung von Bäuerinnen als Unternehmerinnen geht. Früher wurde die klassische Karriere nur am hohen Status und einem dicken Dienstwagen gemessen. Heute bezeichnet man damit eine individuelle berufliche Entwicklung, die an den persönlichen Bedürfnissen des Einzelnen ansetzt.

Wenn Sie als Bäuerinnen in ihren Familien und Betrieben ihr Leben in die Hand nehmen, eine Geschäftsidee entwickeln und unter den ihnen gegebenen individuellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen umsetzen, dann reihen Sie sich ein in die immer größer werdende Zahl erfolgreicher Unternehmerinnen, die Verantwortung übernehmen.

Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommt es auf das Engagement von uns Frauen an. Das bestätigt auch eine wissenschaftliche Untersuchung an der Uni Erlangen. Dort ging es um politische Karrieren und es konnte nachgewiesen werden, dass Frauen häufig in schwierigen Zeiten in die entscheidenden Positionen aufrücken.

Weibliche Eigenschaften wie Vermittlungs- und Verhandlungsgeschick sowie Kompromissbereitschaft sind dann sehr gefragt. Und Frauen haben in schwierigen Situationen offensichtlich weniger Angst vor einem möglichen Scheitern.

Ähnliches stelle ich auch in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum allgemein fest. Wir leben im schwierigen Spannungsfeld der Globalisierung. Angesichts der infrastrukturellen Defizite der ländlichen Räume bemühen sich Experten immer wieder um Konzepte ländlicher Entwicklung. Die Zeit großer Zukunftsentwürfe ist allerdings vorbei. Um die Zukunft ländlicher Räume zu sichern, müssen wir verstärkt die Potenziale der Menschen vor Ort aktivieren. Unternehmerisches Handeln ist gefragt.

Auffallend ist, dass Frauen und speziell Sie als Unternehmerinnen in diesen Gedankengebäuden eine bedeutende Rolle spielen. Sie sind wichtige Akteurinnen im ländlichen Raum. Denn es ist Tatsache, dass Frauen in der Regel mit hohem Engagement, einer gewissen Risikobereitschaft, kreativ und praktisch, selbst unter schwierigen Bedingungen mit langem Atem tätig sind.

Und der Hinweis ist wichtig, dass Begriffe, die bis vor gar nicht allzu langer Zeit nur in der Wirtschaft und oberen Führungsebenen „in“ waren, dem Handeln von Bäuerinnen im Grunde nie fremd gewesen sind: Zielorientierung – Zeitmanagement – Kundenorientierung – Sozialkompetenz – unternehmerisches Denken und Handeln. Diese Kompetenzen gehören seit jeher zur Grundqualifikation von Bäuerinnen.

Jetzt werden sie jedoch marktorientiert und professionell umgesetzt und das mit beachtlichem Erfolg.

Als Bäuerinnen und Existenzgründerinnen im Voll- oder Nebenerwerb schaffen Sie sich ihren eigenen Arbeitsplatz und sorgen damit teilweise für das Haupteinkommen der Familie. Durchschnittlich 33 Prozent des Gesamteinkommens landwirtschaftlicher Betriebsleiterhepaare werden von Frauen erwirtschaftet, vor allem durch Erwerbskombinationen.

Sie als Unternehmerinnen übernehmen aber nicht nur Verantwortung für sich selbst, sondern auch für andere. Denn nicht nur die eigenständige Existenzsicherung ist von Bedeutung. Der Aufbau neuer Einkommensmöglichkeiten und Betriebszweige ist eine innovative Antwort auf den strukturellen Wandel im ländlichen Raum. Dadurch leisten Sie einen entscheidenden Beitrag, um landwirtschaftliche Betriebe zu erhalten und Arbeitsplätze zu schaffen.

Viele von Ihnen und der anderen unternehmerisch tätigen Bäuerinnen haben in den letzten 20 Jahren verschiedene Einkommenskombinationen so professionell gestaltet, dass sie anderen Menschen eine Existenzgrundlage geben können. Allein auf Betrieben mit Direktvermarktung finden heute im Durchschnitt mindestens 2 zusätzliche Arbeitskräfte eine Beschäftigung. Das ist in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit ein Gewinn für die ganze Gesellschaft.

Einen Gesichtspunkt Ihres Engagements möchte ich ganz besonders herausgreifen, das ist die Frage nach dem Gewinn für Sie selbst, nicht materieller Art.

Der Grad der Lebenszufriedenheit eines Menschen wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, die je nach individuellen Zielen, Vorstellungen und Wünschen unterschiedlich gewichtet sind. Aus einer Studie von Weller (1996) über die Lebenszufriedenheit in der Europäischen Union geht hervor, dass in Deutschland der Erwerbsstatus die am stärksten Einfluss nehmende Variable auf die Zufriedenheit ist.

Die Arbeitsposition und der damit verbundene soziale Status sind von großer Bedeutung für Anerkennung und Verantwortung, psychologisch gesehen eine wichtige Komponente um sich akzeptiert und zufrieden zu fühlen.

Aus einer Befragung von Bäuerinnen in der bayerischen Rhön mit Direktvermarktung, Urlaub auf dem Bauernhof und Haushalt wird deutlich, dass die Frauen durch ihre Erwerbsarbeit Abwechslung erreichen, sich sozial von anderen Leuten anerkannt fühlen und das Gefühl haben, auch außerhalb der Familie etwas zu leisten.

Eine Studie der TU München und der Landesanstalt für Landwirtschaft bestätigt das: sie zeigt, dass Bäuerinnen mit Einkommenskombination mit ihrer Situation zufriedener sind als Bäuerinnen ohne Einkommenskombination. Die Frage, ob sie noch einmal Bäuerin werden wollten, bejahten 80 Prozent der Bäuerinnen mit einer Einkommenskombination, aber nur 55 Prozent ohne Einkommenskombination.

Ich muss zum Abschluss sagen, dass mir mit solchen engagierten Frauen um die Zukunft der bäuerlichen Familienbetriebe nicht bange ist.

Deshalb wünsche ich dieser Veranstaltung und den zur Wahl stehenden Unternehmerinnen alles Gute.

Herzlichen Glückwunsch zu all dem, was Sie geleistet haben und die besten Wünsche für die Zukunft Ihres Unternehmens: dass es so erfolgreich weiter gehen möge wie bisher.

Ich wünsche mir, dass Sie mit ihrem Beispiel vielen Mut machen und damit ein deutliches Zeichen setzen dafür, dass Bäuerinnen in ihren Familien und Betrieben ihr Leben in die Hand nehmen, sich als Unternehmerinnen engagieren und Verantwortung übernehmen.

Rede

Staatsminister Josef Miller

Ich freue mich sehr, Sie bei der Prämierung des Wettbewerbs „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006“ begrüßen zu dürfen. Die Wettbewerbe in den Jahren 2002 und 2004 haben gezeigt: das Interesse an innovativen und kreativen Geschäftsideen aus der Landwirtschaft ist groß. Dem Wunsch vieler Bäuerinnen nach einer weiteren Veranstaltung dieser Art bin ich deswegen gerne nachgekommen, denn die große Zahl erfolgreicher bäuerlicher Unternehmerinnen gehört für mich zu der besonders erfreulichen Situation in der Landwirtschaft.

Bäuerinnen als Leistungsträger

Keine Frage: Gerade Landfrauen verfügen über ein enormes Potenzial. Sie tragen besondere Verantwortung und sind unverzichtbare „Leistungsträger“ für Familie, für Haus und Hof: Sie sorgen sich nicht nur um ihre Familien, sondern arbeiten und entscheiden mit in den landwirtschaftlichen Betrieben. Für die Bäuerin ist der Hof Lebens- und Arbeitsgemeinschaft – und natürlich gemeinsame Einkommensquelle.

Mit Kreativität, Elan und Unternehmergeist schaffen viele Bäuerinnen in unterschiedlichsten Bereichen neue Tätigkeitsfelder, um zusätzliche Einkommensquellen für den landwirtschaftlichen Betrieb zu erschließen. Sie nutzen dabei ihre persönlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen sehr geschickt, um etwas Neues erfolgreich anzugehen.

Das berufliche Profil der Bäuerin ist geprägt durch unternehmerisches Denken und Handeln. Schon seit geraumer Zeit ist das Bild einer Bäuerin als mitarbeitende Familienangehörige überholt: viele haben sich zur Mitunternehmerin entwickelt oder führen sogar einen eigenen Betriebszweig als selbständiges Unternehmen. Die stärkere Mechanisierung der Außenwirtschaft, ein gewandeltes Rollenverständnis, ein neues Selbstbewusstsein – all das sind Faktoren, die dazu beigetragen haben, dass Bäuerinnen von heute die Energie, den Wunsch und die Kompetenz haben, um als Unternehmerinnen erfolgreich zu sein. Diese Bäuerinnen arbeiten nicht nur mit, sondern sie „unternehmen etwas“, sie sind eine Unternehmerin!

Und viele unserer Bäuerinnen engagieren sich darüber hinaus ehrenamtlich in Kommune und Kirche, Verbänden und Vereinen. Um ein so breites Aufgabenspektrum zu bewältigen, muss die Bäuerin sehr gut organisieren können, sie muss Managerqualitäten aufweisen!

Durch ihr vielfältiges soziales Engagement und die Pflege von Tradition und Brauchtum tragen Bäuerinnen und ihre Familien dazu bei, dass das Leben im ländlichen Raum attraktiv bleibt. Gerade im ländlichen Raum braucht die Gesellschaft die Mitverantwortung und Mitgestaltung selbstbewusster Bäuerinnen, um die Zukunft zu meistern.

Unterstützung durch die Bayerische Staatsregierung

Die bayerische Landwirtschaftsverwaltung unterstützt die Bäuerinnen in ihrem Engagement wirksam mit vielfältigen Angeboten. Aufbauend auf die hauswirtschaftliche Bildung haben wir dafür individuell zugeschnittene Maßnahmen. Dabei gilt die Entwicklung des unternehmerischen Potenzials als Leitziel für die Beratung und Qualifizierung. Wir wollen die fachliche, soziale und persönliche Kompetenz der Teilnehmer gezielt weiterentwickeln und damit ein solides Unternehmerpotenzial aufbauen. Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit unserer landwirtschaftlichen Betriebe gestärkt und die Wertschöpfung im ländlichen Raum insgesamt gesteigert.

Ergänzend zu unseren Bildungs- und Beratungsleistungen bieten wir verschiedenste Qualifizierungen an. Sie werden mit Mitteln des Freistaates, aus dem Europäischen Sozialfonds und einem Eigenanteil der Teilnehmer finanziert.

Als Beispiel möchte ich die Qualifizierung zur Agrarbürofachfrau nennen, die auf Initiative und in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bauernverband entwickelt und durchgeführt wird. Bis Mitte 2006 haben über 1 000 Bäuerinnen in diesem Bereich eine gezielte Qualifizierung erfahren. Die Bäuerinnen bekommen in den Kursen alles Wesentliche von der Büroorganisation und -kommunikation über Datenverarbeitung, Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht, Buchführung und Steuerrecht bis hin zu Förderungs- und Verwaltungsaufgaben in der Landwirtschaft. Die anhaltend große Nachfrage zeigt uns, dass das Angebot ideal auf die betrieblichen Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Besonders intensiv werden auch unsere Beratungs- und Qualifizierungsangebote zur Schaffung und Weiterentwicklung von landwirtschafts- und hauswirtschaftsnahen Einkommenskombinationen genutzt. Hier können unsere Bäuerinnen ihr vielfältiges und kreatives Engagement ausleben. Der Unternehmergeist und die Professionalität der Landfrauen bei ihren Aktivitäten beeindruckten mich immer wieder aufs Neue.

Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006

Zum Wettbewerb „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2006“ wurden alle Bäuerinnen aufgerufen, die selbst einen landwirtschaftlichen Betrieb oder Betriebszweig managen oder die eine landwirtschafts- oder hauswirtschaftsnahe Einkommenskombination geschaffen haben.

Alle Bewerberinnen bewirtschaften mit ihren Familien einen Bauernhof. Die bewirtschafteten Flächen schwanken von 13 bis 40 ha im Nebenerwerb und im Vollerwerb von 7,5 bis 70 ha. Die Betriebsformen bieten gleichsam das Spektrum der bayerischen Landwirtschaft: Milchvieh, Bullenmast, eine Alm oder Alpe, Schweinezucht und Schweinemast, Pferdepension, Ackerbau, Gemüsebau und Weinbau.

22 Bäuerinnen haben sich dem Auswahlverfahren gestellt. Dazu haben sie neben ihrer umfangreichen Arbeit zusätzlich Zeit aufbringen und entsprechende Unterlagen erstellen müssen. Dafür danke ich allen sehr herzlich! Auch beim dritten Wettbewerb imponiert die große Vielfalt an Geschäftsideen bäuerlicher Unternehmerinnen.

Bei der Mehrzahl der vorgestellten Unternehmen handelt es sich um landwirtschafts- oder hauswirtschaftsnahe Einkommenskombinationen. Dies ist sicher auch ein Indiz dafür, dass viele landwirtschaftliche Betriebe in Bayern strukturbedingt auf zusätzliche Einkommensquellen angewiesen sind. Unter den Bewerberinnen sind aber auch Bäuerinnen, die selbst einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb führen. Mit Engagement, Risikobereitschaft und Visionen haben sie wirtschaftlich stabile und zukunftsfähige Unternehmen geschaffen. Dafür gebührt ihnen große Anerkennung.

Gründe für den Aufbau eines Unternehmenszweiges

Die Unternehmerinnen, die sich heute hier vorstellen, haben alle eines gemeinsam: sie haben ihre Betriebe breiter ausgerichtet und neue Erwerbsquellen erschlossen. Nicht mehr genutzte Betriebsgebäude, ein idealer Standort oder das Aufspüren einer Marktnische waren dann oft die entscheidenden Faktoren für die Gründung eines neuen Betriebszweiges.

Die größere Unabhängigkeit vom landwirtschaftlichen Marktgeschehen hat dazu beigetragen, dass sie ihre Landwirtschaft weiter erhalten konnten. Dies deckt sich auch mit meiner Zielsetzung, durch eine möglichst große Anzahl von selbständigen bäuerlichen Existenzen einen vitalen ländlichen Raum zu sichern.

Doch nicht nur wirtschaftliche Interessen bewegten unsere Unternehmerinnen zur Existenzgründung. Bei vielen waren auch die Freude am Umgang mit Menschen sowie die Verwirklichung einer zündenden Idee Triebfedern für den Aufbau einer Einkommensalternative.

Voraussetzungen für den Unternehmenserfolg

Viele Faktoren und Voraussetzungen sind für den Erfolg entscheidend. Ein wichtiger Faktor ist häufig die Unterstützung durch die Familie. Aussagen wie „Ohne den Rückhalt meiner Familie hätte ich es nicht geschafft“ belegen dies. Dies weist auch auf ein intaktes Lebensumfeld hin, das für den beruflichen und geschäftlichen Erfolg unverzichtbar ist.

Unsere Unternehmerinnen haben aber auch erkannt, dass sich der Erfolg nur dann einstellt, wenn sie ihre Dienstleistungen und Angebote kundenorientiert, wert- und qualitätsorientiert gestalten. Bäuerinnen haben durch das soziale Gefüge, häufig in Mehr-Generationen-Haushalten, einen großen Erfahrungsschatz, den sie besonders bei Angeboten für Kinder, Familien und Senioren nutzen können. Überlieferte Traditionen und das eigene Wissen über Natur, Gesundheit, richtige Ernährung oder Haushalt bieten oft eine wichtige Basis.

Auch die staatliche Beratung wird als Erfolgsfaktor genannt. Unsere Beratung zu Haushaltsleistungen und Strukturentwicklung bietet den Bäuerinnen Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Unternehmenskonzepte an. Hier wird versucht, konkret auf die individuellen Ressourcen der Bäuerinnen einzugehen, damit es nicht bei Visionen bleibt, sondern ein unternehmerischer Erfolg entstehen kann.

Ziel ist es, den Lebensentwurf für Familie und Einkommenskombination in Einklang zu bringen und auf tragfähige Säulen zu stellen. In Zusammenhang mit der staatlichen Beratung konnten einige Betriebe auch eine finanzielle Förderung im Rahmen von Ziel 3 des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Bayern in Anspruch nehmen, in manchen Fällen auch eine Förderung durch unsere bayerischen Investitionsförderprogramme.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die berufliche Qualifizierung der Unternehmerin: Die Mehrzahl von ihnen hat eine hauswirtschaftliche Ausbildung, die in vielen Fällen mit der Meisterprüfung abgeschlossen wurde. Vielfach wurde an eine abgeschlossene außerlandwirtschaftliche Ausbildung die einsemestrige Fachschule, Abteilung Hauswirtschaft, angeschlossen.

Derzeit besuchen fast 1 000 Studierende diesen stark nachgefragten Zweig an den 45 bayerischen Standorten! Sie ermöglicht es den jungen Bäuerinnen, Kompetenzen zur Führung eines landwirtschaftlichen Betriebshaushaltes zu erwerben. Nicht selten bildet diese Kombination aus hauswirtschaftlicher Zusatzqualifikation und außerlandwirtschaftlichem Beruf den Nährboden für die Entwicklung einer tragfähigen Geschäftsidee.

Von herausragender Bedeutung ist uns eine hohe Qualität der landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Produkte und Dienstleistungen. In Arbeitskreisen entwickeln deswegen unsere Berater/innen neben dem richtigen Marketing-Konzept auch Qualitätsmanagementsysteme zusammen mit den Bäuerinnen. Damit werden die Unternehmen auf eine Zertifizierung nach DIN ISO 9001: 2000 vorbereitet.

Persönliche Voraussetzungen

Natürlich sind Faktoren wie Ausbildung, sozialer Hintergrund, Art des Unternehmens, Berücksichtigung von Branchentrends oder die allgemeine Wirtschaftslage für ein Unternehmen bedeutsam. Maßgebliche Erfolgsfaktoren sind aber zweifelsohne die persönlichen Voraussetzungen: Wer etwas erfolgreich anpacken will, braucht dafür den sprichwörtlichen

Unternehmergeist und eine gewisse Risikobereitschaft. Die Kandidatinnen für diesen Wettbewerb umschrieben dies mit: „Mut für etwas Neues, Fleiß, Engagement, Planungs- und Durchhaltevermögen.“

Diese Charaktereigenschaften sind meist gepaart mit unternehmerischem Gespür, das sich z. B. in Sensibilität für Marktentwicklungen sowie Kundenorientiertheit zeigt. Diese beiden Kriterien zeichnen die Unternehmerinnen, die sich heute präsentieren, im besonderen Maß aus.

Darüber hinaus gibt es Charaktereigenschaften, die eine Unternehmerin erfolgreicher machen als andere. Dazu zählen insbesondere:

- **Innovationsfreude** – „die Nische in der Nische zu finden“. Hier ist Mut gefragt, um neue Ideen anzupacken und Herausforderungen anzunehmen.
- **Eigeninitiative:** D. h. aus eigenem Antrieb heraus aktiv zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Unsere Unternehmerinnen verfolgen ein klares Ziel und planen langfristig.
- **Unabhängigkeit:** Der Wunsch nach Unabhängigkeit war für viele unserer Unternehmerinnen der Anstoß, den Betrieb so zu strukturieren, dass Beruf, Betrieb und Familie zu vereinbaren sind.
- **Leistungsorientierung:** Ehrgeizig sein, sich hohe Ziele zu stecken, sich mit seiner Arbeit voll zu identifizieren und hohe Anforderungen an sich selbst zu stellen – auch das zeichnet erfolgreiche Unternehmerinnen aus.
- **Gesunde Risikobereitschaft:** Unsere Unternehmerinnen müssen geschickt abwägen zwischen kalkulierbarem und zu hohem Risiko.
- **Soziale Kompetenz:** Sie ist für den Kontakt zu anderen Menschen von zentraler Bedeutung. Gute Kommunikationseigenschaften, Wertschätzung und auf andere Menschen eingehen zu können sind wesentliche Voraussetzungen dafür, eine Vertrauensbasis zu Mitarbeitern und zu Kunden aufzubauen. Nur so können langfristige Geschäftsbeziehungen gestaltet werden.
- **Emotionale Stabilität:** Bei keiner unserer Unternehmerinnen hat sich der Erfolg über Nacht eingestellt, denn Erfolg ist nach wie vor mit großen Mühen verbunden. Fehler sind dabei unvermeidlich. Aber eine erfolgreiche Unternehmerin zieht aus Fehlern die richtigen Schlüsse.

Wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens

Die betriebswirtschaftliche Komponente war ein wesentliches Kriterium beim Wettbewerb. Das Unternehmen oder der Betriebszweig soll zum Lebensunterhalt beitragen. Diese betriebswirtschaftliche Komponente war ein sehr wichtiges Kriterium bei der Bewertung der Betriebe. Das Unternehmen soll kein Hobby sein oder nur Arbeit machen, sondern zum Betriebseinkommen beitragen.

Alle ausgezeichneten Unternehmerinnen wirtschaften sehr erfolgreich und konnten die Umsatzerlöse in den Betrieben in den letzten Jahren steigern. Der Beitrag zum Betriebsgewinn liegt dabei im Schnitt bei gut 30 %.

Bedeutung für den ländlichen Raum

Wir wollten jedoch nicht nur den einzelbetrieblichen Erfolg bewerten. Durch die hier vorgestellten Unternehmen gewinnt auch der ländlich Raum in vielfältiger Weise.

Wichtigstes Kriterium ist dabei die Entstehung von Arbeitsplätzen vor Ort. In einigen Fällen wurde die Existenz des landwirtschaftlichen Betriebes als Vollerwerbsbetrieb und damit

der eigene Arbeitsplatz gesichert, in anderen Fällen entstanden zusätzlich Voll- oder Teilzeitarbeitsplätze. In drei Betrieben werden fünf Jugendliche ausgebildet, andere bieten auch Praktikumsplätze an. In einer Zeit, in der Arbeitsplätze wegbrechen und Lehrstellen rar sind, ist dies alles eine außerordentlich erfreuliche Leistung!

Fast alle beschäftigen in unterschiedlichem Umfang und beruflicher Qualifikation weitere Personen: für 125 Geringfügig- oder Teilzeit-Beschäftigte wurden z. B. neue Arbeitsplätze geschaffen, bei zwei Unternehmerinnen sogar ca. 50 Vollzeitarbeitsplätze. Arbeitsspitzen werden mit ca. 25 Aushilfen und Saisonarbeitskräften überbrückt.

Bei den Beschäftigten handelt es sich überwiegend um Frauen. Laut einer aktuellen Studie des BMELV ist die Lebensqualität von Frauen in ihrem ländlichen Umfeld entscheidend von der jeweiligen wirtschaftlichen Situation abhängig. Klar ist: Eigene Erwerbsarbeit ist mittlerweile fester Bestandteil der Lebensvorstellungen von Frauen. Sie wollen sich aber in der Regel nicht zwischen Erwerbsarbeit und Familienorientierung entscheiden, sondern beides miteinander verknüpfen, wie dies in der Landwirtschaft seit jeher der Fall ist.

Die Unternehmerinnen nehmen, auch aus eigener Erfahrung, mit flexiblen Arbeitszeitmodellen besonders Rücksicht auf die familiären Verpflichtungen von Frauen. Eine Unternehmerin bietet z. B. Heimarbeit oder eine „Hausfrauenschicht“ an, d. h. dreimal die Woche von 17:00 bis 22:00 Uhr.

Die Unternehmerinnen leisten darüber hinaus einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Struktur im näheren Umfeld ihres Unternehmens und zur Steigerung der Lebensqualität in unseren ländlichen Regionen.

Dies geschieht z. B. durch Netzwerke und Kooperationen mit anderen Betrieben. Viele Unternehmerinnen vermarkten nicht nur die Produkte ihres eigenen Hofes, sondern fragen auch Waren und Dienstleistungen bei Berufskolleginnen oder anderen Anbietern in der Region nach.

Letztendlich stärken florierende Unternehmen die Wirtschaftskraft der gesamten Region. Dies belegt das Beispiel Urlaub auf dem Bauernhof (UadB). Es ist das wichtigste gästeorientierte Leistungsangebot landwirtschaftlicher Betriebe und liegt immer noch im positiven Trend.

Rd. 1 Mio. Bauernhofurlauber sorgten im Jahr 2005 bei 10,8 Mio. Übernachtungen bayernweit für einen Jahresumsatz von rd. 500 Mio. €. Das Geld fließt zu ca. 30 % in die landwirtschaftlichen Betriebe und zu 70 % in die Gastronomie, in Handel, Handwerk und Freizeiteinrichtungen. Entgegen anderer Trends lässt das zunehmende Interesse an Wellness- und Kurzurlauben weiterhin eine positive Entwicklung erwarten.

Der Erfolg bäuerlicher Unternehmerinnen lässt sich aber nicht nur an einzel- und gesamtwirtschaftlichen Kennzahlen darstellen. Sie sind auch in ideeller Hinsicht ein Gewinn für die Landwirtschaft. Denn die Unternehmerinnen tragen mit dazu bei, das Image der Landwirtschaft zu fördern und die Bevölkerung für die Anliegen unserer bäuerlichen Betriebe zu sensibilisieren.

Sie haben durch ihre privaten und geschäftlichen Kontakte Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen und tragen so zu einem Erzeuger-Verbraucher-Dialog bei. Folgende Beschreibung bringt dies auf den Punkt: „Durch unseren modernen Betrieb sowie durch unser persönliches Auftreten zeigen wir den Verbrauchern ein zeitgemäßes Bild von der Landwirtschaft. Trotz der vielen Arbeit vermitteln wir ihnen, dass wir Freude an unserer Arbeit haben und gerne Bauern sind.“

Bäuerliche Unternehmerinnen überzeugen die Verbraucher also mit ihren hochwertigen Angeboten, erzeugen Vertrauen in land- und hauswirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen und stärken die Identität des Verbrauchers mit seiner Region.

Frauen und Familien im Agrarbereich stehen dabei im Fokus. Sie sorgen für die Vitalisierung der ländlichen Räume und sind die Garanten für Stabilität. Dies festigt die Bindungen der hier lebenden Menschen an ihre Region, denn Ländliche Entwicklung lebt von Eigenschaften und Fähigkeiten, die insbesondere bei Frauen vorhanden sind: Kommunikation, Kooperation, Sozialkompetenz.

Schluss

Ich danke allen Teilnehmerinnen dieses Wettbewerbs sehr herzlich. Insbesondere danke ich Ihnen, dass Sie Zeit und Kraft dafür investiert haben. Sie alle leisten hervorragende Arbeit für die zukunftsfähige Weiterentwicklung Ihres Hofes und zum Nutzen unseres Landes!

„Wir brauchen für die Zukunft die mutigen Realisten in unserer Gesellschaft“, lautet ein Ausspruch von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber.

Auch wenn er es nicht explizit ausgesprochen hat, bin ich sicher: Er hat damit auch die Realistinnen gemeint, die wir hier mitten unter uns haben, meine Damen und Herren: engagierte Frauen mit Herz und Verstand – und vor allem mit dem Mut, eigene Wege zu gehen und Visionen zu realisieren!

Prämierung

Mein besonderer Glückwunsch gilt nun den Unternehmerinnen, die ich heute auszeichne!

Nach einer Vorauswahl durch ein Gremium aus Fachkräften der Landwirtschaftsverwaltung wurden einer unabhängigen Fachjury 13 Bewerbungen für die Auswahl der Preisträgerinnen vorgeschlagen. Ich danke der Jury vorab ganz besonders für die geleistete Arbeit.

Die Jury bewertete nach einem Kriterienkatalog die Bewerberinnen und stellte eine Rangliste auf.

Dabei wurden folgende Punkte bewertet:

- Unternehmensprofil,
- Unternehmensorganisation, -strategie und -entwicklung sowie
- die Bedeutung des Unternehmens für den ländlichen Raum.

Alle Bewerberinnen haben ihre Ziele verwirklicht: Sie erzielen mit ihrer selbständigen Tätigkeit ein angemessenes Einkommen und vereinbaren dabei Beruf, Familie, Hof und ihre persönlichen Bedürfnisse.

Auch wenn es nicht bei allen für eine Platzierung in der Spitzengruppe gereicht hat, dürfen Sie alle zu Recht stolz auf sich sein: Sie sind mit Visionen, Tatkraft, Kompetenz, Kreativität unter hohem persönlichen Einsatz mutig Ihren eigenen Weg gegangen. Sie haben innovative Einkommenskombinationen geschaffen und behaupten sich erfolgreich am Markt.

„Die Klage über die Schärfe des Wettbewerbes ist in Wirklichkeit meist nur eine Klage über den Mangel an Einfällen“, stellt der Industrielle und Politiker Walther Rathenau fest. Ich bin mir sicher: Frauen mit so vielen Einfällen wie Sie, meine Damen, müssen keine Angst vor Mitbewerbern haben. Was Sie auf die Beine stellen, ist meist so einmalig, dass es nicht kopiert werden kann!

Auszeichnung der 2 Ehrenpreisträgerinnen (Platz 3 und Platz 2)

- **Platz 3** und damit einen Ehrenpreis von 600,- € erhält: **Frau Herta Ruisinger**, JR Farm, Gemeinde Holzheim-Pessenburgheim (Steckbrief s. Anlage);
- **Platz 2** und damit einen Ehrenpreis von 1.000,- € erhält: **Frau Edeltraud Kocher**, Jahreszeitenhof, Ansbach, OT Claffheim (Steckbrief s. Anlage).

Auszeichnung der „Bäuerin des Jahres“

Die „Bäuerin des Jahres“ ist die Gärtnermeisterin, Fachrichtung Gemüsebau **Frau Tanja Dworschak-Fleischmann**, Bioland KräuterGut Nürnberg/Kraftshof (Steckbrief s. Anlage),

Platz 1 ist dotiert mit 2.000,- €.

Auszeichnung der Urkundenträger (Plätze 4 – 10)

Die Plätze 4 – 10 (Steckbriefe s. Anlage) verbunden mit einer Anerkennungsurkunde werden vergeben an:

- **Frau Paula Faber**, Gemüse und mehr (Mittagessen), Günzburg, OT Denzingen;
- **Frau Rosi Fürstenberger**, Fürstenberger Hof (UadB), Kraiburg, OT Frauendorf;
- **Frau Hilde Rasch**, Käs- und Hoflädele, Gemeinde Stiefenhofen;
- **Frau Christa-Maria Artmann**, Mobiler Backservice „Feine Heimat“, Gemeinde Tittling;
- **Frau Andrea Ponschab**, Beckerwirt (Wirtshaus), Gemeinde Böhmfeld;
- **Frau Sieglinde Hiller**, Mittelstetter Mühle (Veranstaltungsort), Stadt Schwabmünchen;
- **Frau Sigrid Reusch**, Gewölbekeller als Brotzeitstube, Gemeinde Gräfendorf, OT Schonderfeld.

Ich wünsche allen Bäuerinnen alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft. Leisten Sie auch weiterhin so vorbildlich Ihren Beitrag für unsere landwirtschaftlichen Betriebe und die Entwicklung eines vitalen ländlichen Raums!

Präsentation der Unternehmenskonzepte

Aus den für den Wettbewerb eingereichten Bewerbungen wählte eine Fachjury zehn Preisträgerinnen aus:

- 1. Platz** Auszeichnung mit dem „Staatspreis des Staatsministeriums“ und 2.000 €
Tanja Dworschak-Fleischmann – „Bioland KräuterGut“
Nürnberg
- 2. Platz** Auszeichnung mit dem „Ehrenpreis des Staatsministeriums“ und 1.000 €
Edeltraud Kocher – „Der Jahreszeitenhof“
Ansbach
- 3. Platz** Auszeichnung mit dem „Ehrenpreis des Staatsministeriums“ und 600 €
Herta Ruisinger – „JR Farm“
Holzheim-Pressenburgheim, Landkreis Donau-Ries

Weitere sieben Bewerberinnen wurden mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Die drei besten Unternehmerinnen stellten sich nach der Preisverleihung dem Publikum vor. Alle zehn Preisträgerinnen präsentierten ihr Unternehmen in einem Infostand.

Bioland KräuterGut Dworschak-Fleischmann GbR

Tanja Dworschak-Fleischmann

Moosfeldweg 8
90427 Nürnberg/Kraftshof
www.topfkraeuter.de
Stadt Nürnberg

1. Preis

Gärtnermeisterin
Staatlich geprüfte Wirtschaftlerin
Fachrichtung Gemüsebau
3 Kinder

Landwirtschaft

Das Bioland KräuterGut ist ein Gemüsebaubetrieb mit 7,5 ha im Knoblauchsland. Davon werden auf 0,7 ha Gewächshausfläche Topfkräuter produziert. Seit 1996 ist der Betrieb mit seinen 14 fest angestellten Mitarbeitern ein anerkanntes Bioland-Mitglied.

Unternehmen

1990 spezialisierte sich der Hochglashetrieb (50 000 qm) auf den Anbau von Topfkräutern. 1996 wurde aus der Nischenproduktion ein eigenständiges Unternehmen mit einer Jahresproduktion von 3,5 Mio. Töpfen. Dies war nur mit modernster Technik wie z. B. computergesteuerte Ge-



wächshausanlagen mit Blockheizkraftwerk, automatischer Bewässerung, Überkopftранспортssystem und Keimraum möglich.

Besonderheiten

120 verschiedene Gewürz- und Heilkräuter werden an 365 Tagen im Jahr produziert.

Der Betrieb ist sehr schlagkräftig. Selbst das Marketing für Aktionen, spezielle Kar-

tonagen und Displays läuft im eigenen Betrieb und in Zusammenarbeit mit ortsnahen Firmen.

Ehrenamtlich ist Frau Dworschak als Mitglied im baye-

rischen Meisterprüfungsausschuss, Fachrichtung Gemüsebau und in der Berufsfindung für Jugendliche von Förderschulen engagiert.



Produktpalette aus eigener Fertigung

- Küchenkräuter für den Lebensmitteleinzel- und den Naturkostgroßhandel (in Deutschland, Österreich und der Schweiz)
- Kräuter-Jungpflanzen für Gärtnereien und Wiederverkäufer
- Staudenkräuter für Baumschulen und Gärtnereien
- Heil-, Gewürzkräuter, asiatische Exoten und Duftgeranien für den Einzelhandel und Gartenfachmärkte
- Internetshop für Endverbraucher

Der Jahreszeitenhof

Urlaub in den harmonischen Farben der Jahreszeiten

Edeltraud Kocher

Claffheim 20

91522 Ansbach

www.jahreszeitenhof.de

Stadt Ansbach

2. Preis

Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft
verheiratet, 2 Kinder

Landwirtschaft

Wir sind ein Nebenerwerbsbetrieb mit einer Betriebsfläche von 12,68 ha. Dabei handelt es sich um eine landwirtschaftliche Fläche von 11,25 ha, die aus 5,80 ha Acker und 5,45 ha Wiese besteht. Die verbleibende Restfläche ist 1 ha Wald und Hoffläche.

Die Viehhaltung setzt sich zusammen aus: Ammen- und Mutterkuhhaltung, Aufzucht von Jungvieh und Verkauf von Schlachtrindern (ca. GV 17 – Stand 11/2006).

Seit 2001: Einführung der Erwerbsskombination „Urlaub auf den Bauernhof“.

Unternehmen

- 5 Ferienwohnungen
- Frühstücksangebot mit hauseigenen und regionalen Produkten
- Schmankerlabende je nach Jahreszeit
- Pauschalangebote für „Väter mit Kindern“ oder „Großeltern mit Enkel“
- Individuelle Verköstigung von geschäftlichen oder privaten Feiern in einem großzügigen und gemütlichen Ambiente im Zeitraum von November bis April für bis zu 45 Personen



Besonderheiten

- 5 Sterne-Qualitätsferienwohnungen in den jeweiligen Farben der Jahreszeiten



- Gelebtes Qualitätsmanagementsystem, zertifiziert in Anlehnung an DIN EN ISO 9001:2000
- Familienurlaub gemäß „Family-Farm“-Philosophie „Erholte Eltern und glückliche Kinder“
- Nichtraucherhaus
- Allergikerwohnungen
- Kinder sowie Eltern lernen bei uns das Leben am Bauernhof und die Erzeugung der landwirtschaftlichen, hofeigenen Produkte kennen
- Wohlfühlurlaub nach den Prinzipien von Pfarrer Sebastian Kneipp
- Unsere Qualitätsstärke liegt in einem intensiven Gästekontakt

Produktpalette aus eigener Fertigung

- Herstellung und Verkauf von hausgemachten Fruchtweinen

JR Farm

Herta Ruisinger

www.jr-farm.de
Landkreis Donau
Hauptstr. 14
86684 Holzheim-Pessenburgheim
www.jr-farm.de
Landkreis Donau-Ries

3 . Preis

Ländliche Hauswirtschafterin
verheiratet, 3 Söhne
(26, 22 und 16 Jahre)

Landwirtschaft

Landwirtschaftlich genutzte Fläche gesamt: 53 ha; davon 21 ha Ackerland, davon 32 ha Grünflächen; 7 ha Wald

Unternehmen

JR FARM GmbH
Jakob und Herta Ruisinger GbR
Landwirtschaftlicher Betrieb Jakob und Herta Ruisinger

Besonderheiten

Produktion von naturbelassenen Spezialitäten für Heimtiere.

Die komplette Ernte der landwirtschaftlich genutzten Flächen fließt als Rohstoff in die Produktion der Heimtiernahrung ein.

Produktpalette aus eigener Fertigung

Aus unserem Hauptkatalog 2006

- Bäckereiartikel
- Wellness-Food
- Nager Alleinfutter
- Nager Ergänzungsfutter
- Zwergkaninchen
- Meerschweinchen
- Chinchilla & Degu
- Ratte
- Hamster
- Maus
- Präriehund & Streifenhörnchen
- Kräuter
- Heu & Stroh



- Zubehör für Nager
- Verkaufshilfen
- Saisonale Artikel (Oster-Nager-Überraschung und Weihnachtsgebäck)
- Vogel Alleinfutter
- Vogel Ergänzungsfutter
- Hund
- Frettchen
- Katze
- Fische & Reptil
- Einzelfutter
- Sackware

„feine Heimat“ – Ihr mobiler Backservice

Christa-Maria Artmann

Anschießing 3
94104 Tittling
Landkreis Passau

Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft
verheiratet, 1 Tochter, 1 Sohn

Landwirtschaft

Der 35 ha große Milchviehbetrieb liegt in einem kleinen idyllischen Dorf Nähe Tittling im Bayerischen Wald.

Unternehmen

Mit meinem Verkaufswagen werden im Umkreis von 50 km gut besuchte Jahrmärkte, Messen und Feste vor allem sonntags angefahren. Dort werden vor Ort frische traditionelle Backwaren zubereitet, gebacken und verkauft.



Auf Wunsch werden im Museumsdorf Tittling mit Kindern Brot und Krapfen gebacken.

Besonderheiten

Frische und Qualität ohne künstliche Zusatzstoffe und die Herstellung nach alten überlieferten Rezepten zeichnen die Produkte aus.

Das Schaubacken vor Ort bietet den Kunden ein besonderes Erlebnis.



Produktpalette aus eigener Fertigung und Service

- Bauernkrapfen, Zwetschgenbovesen, Zimtringe
- Bauern- und Holzofenbrot, Vollkorn-, Nuss- und Dinkelbrot, Sengzelten
- saisonale Produkte: Weihnachtsgebäck (Plätzchen, Apfel- und Kletzenbrot), Gebäcke zu Ostern und Allerheiligen
- Auf Bestellung werden sämtliche Produkte zubereitet und z. B. für Hochzeiten und Geburtstagsfeiern geliefert

Faberhof – Gemüse & mehr

Paula Faber

Ichenhauser Str.51
89312 Günzburg-Denzingen
E-Mail: hofladenfaber@t-online.de
Landkreis Günzburg

Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft
verheiratet, 7 Kinder

Landwirtschaft

Der Faberhof ist ein landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb mit 60 ha Nutzfläche. Betriebliche Schwerpunkte sind die Milchviehhaltung, der Ackerbau, 5 000 Legehennen in mobiler Freilandhaltung. Der Betrieb liegt am Stadtrand der Großen Kreisstadt Günzburg.

Unternehmen

Die Direktvermarktung erfolgt im Hofladen und auf dem Günzburger Wochenmarkt. Vor ca. 3 Jahren wurde eine Backstube und eine gewerbliche Küche mit Kühl- und Nebenräumen eingerichtet. Hier erfolgt die Zubereitung von Speisen für den Mittagstisch. Die Speisen werden täglich frisch und abwechslungsreich gekocht und werden im Stehimbiss, auf den Sommer-sitzplätzen oder zur Mitnahme angeboten. Auf Wunsch wird in Betriebskantinen geliefert. Ebenso erfolgt die Belieferung über den hauseigenen Partyservice an private und gewerbliche Kunden.



Besonderheiten

Es werden fast ausschließlich frische und regionale, überwiegend saisonale Lebensmittel verarbeitet.

Produktpalette aus eigener Fertigung

- Gemüse, Kartoffel, Eier, Milch
- Kuchen, Torten, Dauergebäck, Dinkelbackwaren, Weihnachtsgebäck
- Plätzchenteige zum Selberbacken, Marmelade, Eierlikör, Eingemachtes in Gläsern
- Abwechslungsreiche Hausmannskost, raffinierte Partygerichte
- Feldblumen zum Selberschneiden
- Jahreszeitliche Dekorationen für drinnen und draußen

Fürstenberger Hof

Rosi Fürstenberger

Flossinger Straße 2
84559 Kraiburg
www.fuerstenberger-hof.de
Landkreis Mühldorf/Inn

Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft
Ausbildung zur Kneippgesundheits-
trainerin
verheiratet, 5 Kinder

Landwirtschaft:

Der Fürstenberger Hof ist ein landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb mit 40 ha Fläche.

Er wird bewirtschaftet als Ackerbau- und Grünlandbetrieb mit 30 Milchkühen sowie Bullenmast.

Unternehmen:

Seit 1994 betreiben wir Urlaub auf dem Bauernhof und begannen mit der Vermietung von drei Ferienwohnungen. Inzwischen haben wir das Unternehmen um zwei Wohnungen erweitert und den Hof zu einem Wellness- und anerkannten Kneippgesundheitshof ausgebaut.



Besonderheiten:

Die Besonderheit meines Ferienhofes ist die liebevolle und individuelle Ausstattung der Ferienwohnungen und des Gästebereichs.

Bettwäsche wurde mit Blaudruck, Kinderbettwäsche mit Tieren bunt bedruckt. Ähn-

lich gestalteten wir Tischdecken und Vorhänge.

Alte abgebeizte Möbel, Blumenquarelle und Dekoration der Jahreszeit entsprechend geben dem Unternehmen die persönliche Note.

Da wir in keiner typischen Urlaubsregion sind, Berge und Seen nicht in unmittelbarer Nähe haben, schafften wir durch hohe Qualität, Ausstattung und Herzlichkeit, das Unternehmen zum Erfolg zu führen.



Produktpalette aus eigener Fertigung

- Direktvermarktung von Rindfleisch

Vorwiegend an unsere Gäste vermarkten wir:

- Frische Eier von freilaufenden Hühnern, Milch, Käse, Obst, Marmelade, Kräutertees, Säfte und Liköre

Mittelstetter Mühle – feiern in historischem Ambiente

Sieglinde Hiller

Mühlweg 3
86830 Schwabmünchen-Mittelstetten
www.mittelstetter-muehle.de
Landkreis Augsburg

Ausbildung zur IHK geprüften Bankkauffrau (stellvertretende Zweigstellenleiterin)
Seit 1986 Bäuerin
verheiratet, 3 Kinder

Landwirtschaft

1984 wurde die bis dahin verpachtete Landwirtschaft von Rudolf und Sieglinde Hiller wieder neu aufgebaut. Wir führen einen ca. 35 ha großen Demeter Vollerwerbsbetrieb mit Direktvermarktung. Die Fläche gliedert sich in 15 ha Grünland mit Klee gras, 1 ha Speisekartoffel und 19 ha Getreide für ausschließlich Speisezwecke auf.

Unternehmen

Die seit 1961 stillgelegte Mühle wurde 1996 innerhalb von 4 Jahren im Jugendstil renoviert. Es wurde dabei großer Wert darauf gelegt, den Charakter der Mühle zu erhalten. Nun stellen wir die Mühle für Feierlichkeiten zur Verfügung. Durch das einzigartige Ambiente werden Hochzeiten, Familienfeiern und Firmenfeiern zu einem besonderen Erlebnis.



Besonderheiten

Durch die besondere Lage der Mühle ist es uns möglich, auch Sonderwünsche der Gastgeber zu erfüllen, wie z. B. ein Feuerwerk oder ein Lagerfeuer mit Glühwein aus dem Kessel.



Die Bewirtung wird durch einen Partyservice nach Wahl des Gastgebers übernommen, kann aber auch selbst in die Hand genommen werden. So lässt sich eine Feier völlig individuell gestalten.

Dienstleistungsangebot

- Raumdekoration je nach Jahreszeit
- Dekoration der Tische mit Tischwäsche und Accessoires
- Gestaltung des Außenbereichs
- „Rund um die Uhr“ Betreuung der Feier

Beckerwirt GbR

Andrea Ponschab

Hauptstraße 15

85113 Böhmfeld

E-Mail: Beckerwirt@AltmuehlNet.de

Landkreis Eichstätt

Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin

Kräuterpädagogin

verheiratet, 3 Kinder

Landwirtschaft:

140 ha Biolandbetrieb, 45 ha Wald; Kartoffeln, Kräuter, Blumen für Gastwirtschaft.

Unternehmen:

Beckerwirt GbR, Familienbetrieb in Gemeinschaft mit Geschwistern Maria und Josef Beck; Ausbildungsbetrieb, Schaffung von Arbeitsplätzen für Wäsche, Zimmer (Hotel), Küche, Reinigung

Besonderheiten:

- Enge Verknüpfung mit Landwirtschaft
- Biologische Lebensmittel für die Küche
- Kräutermenüs
- Kulinarische Spaziergänge mit wissenswerter und amüsanter Begleitung
- Umgebauter Kuhstall (1988)

Produktpalette aus eigener Fertigung

- Kräuterspezialitäten
- Bratwürste
- Lammbratwürste
- Marmeladen, Gelees
- Verschiedene Sorten Senf
- Wacholderschinken

Kräutermenue

19. August 2006

A kulinarisch sans a wahre Pracht,
Und außerdem gems ganz vui Kraft!
De Blüten und de Kräuter, die san gsund,
drum gibt's davo heit fast a Pfund!

Prosecco mit Rosenblütensirup oder Hollunderblütensirup
Gebackene Wild- und Gartenkräuter

Blattsalate mit Wiesenkräutern und -blumen,
Antipasti und gegrilltem Schinken

Sommerliche Unkrautsuppe

Geräuchertes Lachsforellenfilet
mit Couscoussalat und Vogelmiere

Lammbraten und Lammkotelette mit Quendel und Rosmarin
Grillgemüse

Kartoffelgratin mit Bärlauch und Wildkräutern

Himbeer-Lavendeleis mit Schokoladenmousse und Mandelkrokant

Kaffeespezialitäten

auf Wunsch: Fichtenspitzenlikör oder Kräutermagenbitter

Pinot Grigio Terra Nostra & Wipfelder Zehntgraf
Bacchus halbtrocken

Lenotti Valpolicella trocken & Morandell
Zweigelt trocken



Käs- und Hoflädele

Hilde Rasch

Wolfsried 3
88167 Stiefenhofen
Landkreis Lindau

Metzgereiverkäuferin

Bäuerin seit 1994
verheiratet, 4 Kinder im Alter von 5 – 12 Jahren

Landwirtschaft

Ein 21 ha Grünlandbetrieb mit 17 Milchkühen, 19 Stück Jungvieh und einem Milchkontingent von 76 000kg im Allgäu, nahe der Vorarlberger Grenze. Zum Betrieb gehört eine Alpe auf 950 – 1 100m ü. d. M. mit 18 ha Alpfläche und 7 ha Wald.

Unternehmen

Das Ziel der Familie war den Betrieb so umzustrukturieren, damit die Familie ein ausreichendes Einkommen erzielen kann. Nach der Pacht wurde der Betrieb 1994 übernommen. 1997 erfolgte der Bau einer Alpsennerei. Weitere Flächen und Kontingent wurden hinzugepachtet und der Viehbestand aufgestockt. Das „Käs- und Hoflädele“ wurde im Dezember 2000 eröffnet. Seit 2003 werden auch auf dem nahegelegenen Wochenmarkt die eigenen Produkte vermarktet.



Durch den Betriebszweig der Käseproduktion auf der Alpe und mit Selbstvermarktung im Tal ist es gelungen, aus dem Nebenerwerb in den Vollerwerb zurückzukehren.

Besonderheiten

Der Betrieb verarbeitet im Sommer ausschließlich eigene Milch auf der Alpe. Käse und Wurstwaren vom eigenen Vieh werden im Hofladen verkauft.

Philosophie:

- Wir bewirtschaften unseren Hof extensiv
- Wir verwenden Gesteinsmehl
- Wir behandeln unsere Tiere homöopathisch
- Wir stehen für Transparenz im Betrieb
- Wir lassen unseren Kühen ihre Hörner

Produktpalette

Aus eigener Produktion:

- Alpkäse, Bergkäse
- Schnittkäse mit Bärlauch, Chili, Bockshornklee
- Alpbutter



Vom eigenen Vieh:

- geräucherte Wurstwaren,
- Dosenwurst
- Speck

Aus der Region angekauft:

Honig, Nudeln, Eier, Schnäpse, Liköre, Präsente

Schonderfelder Brotzeitstube mit Gewölbekeller

Sigrid Reusch

Schonderfeld 17
97782 Gräfendorf
Landkreis Main-Spessart

Landwirtschaftsmeisterin
seit 1993 „Wirtin“
verheiratet, Zwillingsspaar 11 Jahre, Sohn
19 Jahre

Landwirtschaft

Der landwirtschaftliche Betrieb umfasst 40 ha und wird im Nebenerwerb bewirtschaftet. Es gibt eine 3-gliedrige Fruchtfolge mit Zuckerrüben, Winterweizen, Wintergerste und Stilllegung. Die pfluglose Bewirtschaftung des Ackerlandes hat sich seit 15 Jahren bewährt.

Unternehmen

Die Schonderfelder Brotzeitstube entstand durch die immer häufigere Nachfrage nach Einkehrmöglichkeiten am Saaleradweg, der direkt am Haus vorbeiführt und der damit verbundenen Möglichkeit, den Apfelmost sowie die Wurst von Schweinen aus eigener Erzeugung zu vermarkten.

Durch den Zuspruch angeregt und mit der steigenden Nachfrage nach der Möglichkeit für Familienfeiern entwickelte sich die Idee zur Restaurierung und Nutzung des rustikalen Gewölbekellers.



Besonderheiten

Der Gewölbekeller kann separat genutzt oder mit komplettem Service gemietet werden. Es wird für jedes Fest individuell und frisch eingekauft. Durch die Verbundenheit der Betriebsleiterin zur Landwirtschaft kommt es immer wieder zu aufklärenden Gesprächen über die Landwirtschaft und ihre Probleme.

Dienstleistungsangebote

- Brotzeitstube mit Freisitz im Hof, vom 1. Mai bis 31. Oktober; am Wochenende mit kleinen Gerichten und fränkischer Brotzeit
- Gewölbekeller für individuelle Familien-, Betriebs- und Vereinsfeiern (ganzjährig)
- Spanferkelessen für Gruppen auf Bestellung
- Urlaub oder Einzelübernachtung für Angler und Radfahrer in 2 gut ausgestatteten Apartments für jeweils 3 – 4 Personen mit und ohne Frühstück

Produktpalette

- Apfelmost aus Äpfeln der eigenen Streuobstwiesen
- Diverse Schnäpse aus der Hausbrennerei
- Dosenwurstverkauf
- Honig aus unserer Imkerei



Expertenforum

Bäuerin mit Herz und Hand

Henriette Dornberger

Hand aufs Herz
Herz in die Hand nehmen
Mit Hand und Herz dabei sein.

Im täglichen Tun
Im Jahreskreis
In der Herausforderung
Um Dinge in die Wege zu leiten.

Nur wer mit Herz und Hand dabei ist, kann es schaffen.

Es kostet Herzscherz und viele Hände Arbeit um seine Idee in die Tat umzusetzen und den heutigen Markt an guten Ideen zu übertreffen.

Selbst wenn man es geschafft hat, können und dürfen wir nicht aufhören stehen zu bleiben, sondern Hand aufs Herz – die Liebe an unserer Arbeit gibt uns Kraft weiter zu machen. Hand in Hand mit dem Herzen dabei sein.

Element Erde

Ackerscholle
Sie ist offen für alles. Was wir säen ernten wir.

Der Samen liegt sicher und geborgen in ihr und der Regen und die Wärme lässt unseren Samen reifen und wachsen. Eine Idee wird geboren und kaum ist sie ausgesprochen kommen widrige Umstände alles anzuzweifeln und zu zerstören.

Diese Frauen (die prämierten Unternehmerinnen) haben sich in ihrem Wachstum nicht einschränken lassen.

Sie haben Steine und Hindernisse aus dem Weg genommen, aus eigener Kraft oder mit ihrer Familie. Die Wärme und die Liebe zu ihrer Arbeit hat sie stark gemacht und die Natur hat ihnen dabei geholfen. Ihr Nährboden – Ihre Ackerscholle – Ihr Fundament.

Dekoration als Ausdruck der eigenen Energie

Traditionelles Gefäß (irdene Schüssel)	entspricht	Wurzel
Holz		Energie
Blüten, rote Beeren		Feuer
Gräser		Luft und Bewegung
Wasser		Wachstum

Die eigene Identität, die durch Natürlichkeit die Arbeit präsentiert und nach außen trägt.

Herz zeigen durch die Farben der Elemente.

Stärke spüren durch die Natur und ihren Eigenschaften.

Wie präsentiere ich mein Produkt

Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah.

Ich stelle immer wieder in meinen Seminaren fest, was wir vor der Tür haben zählt nichts.

Aber genau das ist unsere Stärke und Basis. Natur zur Natur.

Wir, die aus dem vollen Naturrepertoire schöpfen können, inmitten der Natur leben dürfen, Natur anfassen können, sollten dies nutzen.

Natur gibt uns Nahrung.

Über die Nahrung finden wir den Kontakt zu den Menschen und die Menschen zu uns.

Natur verbindet Mensch und Tier.

Natur verbindet Gast und Kunde.

Schaffen Sie die Transparenz Ihres Hofes, Ihres Betriebes, zu Ihren Gästen und Kunden.

Dekoration mit Glas

Dekoration mit einem modernen Glasgefäß und Naturmaterial der Jahreszeit. So demonstrieren Sie Offenheit, Freundlichkeit und Ehrlichkeit. Fair Play auf allen Feldern.

Natürliche Wächter

Dekoration von außen nach innen ist ein wichtiger Ausdruck Ihres Anwesens. Der erste Eindruck macht Druck und sollte wichtige Tugenden beinhalten:
Natürlichkeit – Sauberkeit – Herzlichkeit.

So nehmen Sie Ihr Herz in die Hand. Ich wünsche Ihnen viel Glück, Liebe und Kraft.

Erfolgreich sein ist gut, glücklich sein ist besser

Dr. Jürgen Stepien, Diplom Psychologe

„Glück ist Talent für das Schicksal“

Novalis

Solange wir leben sind wir auf der Suche nach dem Glück. Aber was macht uns glücklich? Erfolg, Reichtum, Besitz, Macht? Um nicht den falschen Glücksversprechungen auf den Leim zu gehen, ist es wichtig mehr Bewusstsein zu erlangen, was uns Menschen wirklich glücklich macht.

Befragt man die psychologische Glücksforschung bekommt man immer wieder folgende Antworten: Zu einem stabilen Glücksgefühl tragen Reichtum und Bildung nur wenig bis gar nicht bei. Hingegen sind befriedigende Beziehungen zu Freunden und innerhalb der Familie, sinnvoll erlebte Aktivitäten und eine innere Einstellung aus Optimismus, Hoffnung und Dankbarkeit wesentlich für ein zufriedenes und glückliches Leben jenseits von Reichtum und Erfolg. Die Basis unseres Glückes aber ist unsere Gesundheit, denn sie ist zwar nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts. Zum Schutz und Erhalt unserer Gesundheit ist es wichtig auf unsere körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnisse zu achten und ihnen im Spannungsfeld zwischen den alltäglichen Aufgaben, die wir im Beruf, Familie und Privatleben zu erfüllen haben und den Beziehungen, die wir pflegen müssen, auch noch hinreichend gerecht zu werden.

So ringen wir wie ein Seiltänzer des Lebens um ein bedrohtes Gleichgewicht, das für unser Glückerleben und unsere Gesundheit so wesentlich ist: zwischen den Bedürfnissen der Anderen, den Anforderungen unserer Arbeit und Pflichten und der notwendigen Eigenzeit.

Gerade Menschen, die vielen Rollen gleichzeitig gerecht werden wollen und müssen, wie Gäste versorgen, einen Hof bewirtschaften, für Eltern, Partner und Kin-

der da zu sein, stellen eigene Ansprüche und Bedürfnisse hinten an und gefährden dadurch ein gesundes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Regeneration, zwischen Erfüllen und Enttäuschen von Erwartungen, zwischen zulassen und Grenzen setzen.

So kommt die Zeit für das Eigene, die Eigenzeit und der Sinn für das Eigene, der Eigensinn in einer Welt, die zunehmend mehr von uns abverlangt, uns von Termin zu Termin hetzen lässt, uns immer wieder unter Zeitdruck setzt und uns vielen Erwartungshaltungen aussetzt, viel zu kurz.

Um dieses Gleichgewicht wahren und immer wieder herstellen zu können, bedarf es einer guten Dosis an Eigensinn und gesundem Egoismus. Gesundheit, Glück und Lebensfreude entstehen eben aus dem Eigensinn, indem wir unsere eigenen Leistungsgrenzen wahrnehmen und achten und über das Nein sagen uns immer wieder abgrenzen von den Bedürfnissen und Erwartungen der anderen.

Viele Menschen, die sich schlecht abgrenzen können und Erwartungen anderer nicht enttäuschen mögen, erleben sich häufig als Opfer, die vom Verständnis und Wohlwollen der anderen abhängig sind. In dieser Opferhaltung dem Leben gegenüber erleben wir uns abhängig von außen und fremdbestimmt. Anstatt eigensinnig initiativ zu werden, wird gejammert, statt kreativ und lösungsorientiert das Leben zu gestalten werden Erwartungen an die anderen gerichtet, die fast immer zu Enttäuschungen führen. Zunehmende Erschöpfung und Lebensverdruss sind die Folgen.

Wir können aber auch zu viel Egoismus und Eigensinn entwickeln und dadurch das heilsame Gleichgewicht gefährden. Dann nehmen wir unser eigenes Lebensanliegen nicht nur wichtig, sondern glauben, dass das Anliegen des anderen weniger

wichtig ist als meines. Der andere wird in mein Leben eingebaut und oft gegen seinen Willen zu meinem Angestellten. Aber auch wenn wir zu sehr die Angelegenheiten des anderen regeln wollen, indem wir unaufgefordert Ratschläge erteilen, Hilfe anbieten, in das Leben der anderen ungefragt eingreifen, werden wir eher zum Retter und Täter am Anderen als zum Helfer. Hilfe ist Anstoß zur Selbsthilfe und nicht feindliche Übernahme der Geschäfte des anderen oder fürsorgliche Belagerung.

Eine gesunde Dosis an Eigensinn, die die Gesamtharmonie von Körper und Seele schützt, zeigt sich darin, dass wir ein gutes Spürbewusstsein gegenüber unserem Körper entwickeln, ausreichend für Pausen und Unterbrechungen sorgen, Verantwortung und Initiative für unserer Wohlergehen übernehmen und dass das was wir tun, mehr aus Freude als aus Pflichterfüllung tun. Nicht zuletzt ist dem

eigensinnigen Menschen der Humor sehr wichtig, den er pflegt anstatt ihn zunehmend verkümmern zu lassen. Hilft der Humor uns doch, nicht nur unsere Lebensfreude zu genießen, sondern auch über schwere und anstrengende Zeiten mit einer heiteren Gelassenheit zu kommen.

Wem also Gesundheit, Freude und Glück im Leben wichtiger sind als Anerkennung, Reichtum und Erfolg, der wird sich genügend Zeit für seine Familie, Partner und Freunde nehmen, wird Aufgaben finden, die seinen Fähigkeiten und seinem Entwicklungspotenzial entsprechen, wird an einer inneren Einstellung arbeiten, in Problemen eher eine Herausforderung zu sehen sowie dem Leben optimistisch zu begegnen, und er wird sich immer wieder die nötige Auszeit, den Freiraum und Eigenraum nehmen, den jeder Mensch braucht, um ein glückliches und sinnerfülltes Leben führen zu können.